



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

տէսանէւք, զիայնքաննուպոն
 Լսնդիւրքայդոռոկաւ թիւաց՝ որ
 քանզօն ունի առնւելու աշատոյ
 զորոց զիատն հատուցանել ինչ
 անպարտաւորացն. անպարտաւորացն

ԵՒՅԱՆԱՐԵԱՆԱՅՍԻ

ճ ուրու. մերօր առքադաքան
 Եւրաստու ուրք քնկեացէ
 Իբրու զիհանդէրօ եալէ ուլայել
 ողջան հոցն ոռալնել. առ լաւար
 առնուլն բէնաւանս. արտաքոյն
 դատաստանի՝ Եւթէ քնի ողջա
 միս քնկել. որքան չարէ, Եւ զա
 Ի թիւացն զիստատաճէլ զանգ

Das seerecht in dem armenischen gerichtsbuche des Mechithar ...

Mkhithar Gosh, Heinrich Ludwig Zeller, San Laxxaro,
 Venice. Monasterio, Etchmiadzin. Biblioteka rukopisei i muze



10
AAA
.M6855s

Sitzungsberichte
der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Stiftung Heinrich Lanz
Philosophisch-historische Klasse
===== Jahrgang 1915. 1. Abhandlung. =====

Das Seerecht in dem armenischen Gerichtsbuche des Mechithar Gosch

nach den Handschriften Venedig (Mechitharisten-
Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50
(Karapet) bzw. n° 492

Diplomatische Abdrucke mit deutscher Übersetzung, Einleitung,
Glossaren und einer Handschriftprobe

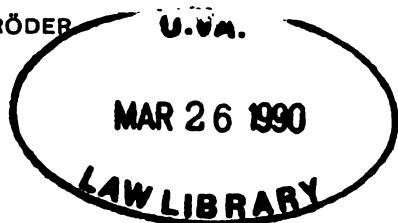
von

HEINRICH LUDWIG ZELLER

Dr. jur. et phil.

Eingegangen am 9. Februar 1915

Vorgelegt von Herrn RICH. SCHRÖDER



Heidelberg 1915
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Verlags-Nr. 1206.

Sammlung älterer Seerechtsquellen. Heft 11. — Zweite Abteilung (Mittelalter).



OCEAN'S
10
AAA
.M68555

Vorwort.

Das 11. Heft der „Sammlung älterer Seerechtsquellen“ enthält die diplomatischen Abdrucke eines das Strandrecht betreffenden Kapitels aus dem armenischen Gerichtsbuche des Mechithar Gosch auf Grund von einer Handschrift in Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) und von zweien in Etschmiadsin. Die deutsche Übersetzung wurde der Venediger Handschrift als der bekanntesten beigegeben.

Der Herausgeber ist Herrn Bischof Mesrop Ter Movsesian in Etschmiadsin und Herrn P. Basilius Dr. Sargisean auf San Lazzaro bei Venedig für die gefällige Übersendung der diplomatischen Abschriften (Sommer 1911) zu ausgezeichnetem Danke verpflichtet. Durch die auf das lebenswürdigste gegebene Erlaubnis war es dem Verfasser möglich, das Venediger Manuskript auf San Lazzaro (Frühjahr 1913) auch persönlich einzusehen. Hervorragenden Dank schuldet der Unterzeichnete seinem Freunde und Lehrer Herrn Professor Dr. J. KARST in Straßburg für die gütige Unterstützung bei der Bearbeitung der Texte und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften für die Aufnahme des Heftes in ihre Sitzungsberichte.

Darmstadt, 1914.

Dr. Zeller.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	3
I. Einleitung :	
A. Die Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492 im allgemeinen .	7
B. Paläographische Bemerkungen	7
C. Vergleich der Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492 hinsichtlich	
a) der Sprache	9
b) des Inhalts	9
II. Diplomatische Abdrucke der :	
A. Handschrift Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 mit gegen- überstehender deutscher Übersetzung	10
B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet)	12
C. Handschrift Etschmiadsin n° 492	13
III. Glossare zu :	
A. Handschrift Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237	14
B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet)	17
C. Handschrift Etschmiadsin n° 492	17

Ein Verzeichnis der bereits erschienenen Hefte steht auf der
letzten Seite des angebundenen 12. Heftes der Sammlung älterer
Seerechtsquellen.

I. Einleitung.

A. Die Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492 im allgemeinen.

a) Der Katalog der Handschriften der Mechitharisten-Bibliothek auf der Insel San Lazzaro bei Venedig ist noch nicht gedruckt. Die Niederschrift der Handschrift n° 1237, welche für den Fürsten Waxtang erfolgte, wird in das Jahr 1184 (= 633 der armenischen Ära) gesetzt. Dieser Codex enthält nach der Ansicht von einigen Gelehrten den Urtext des Datastanagirkh von Mechithar Gosch.¹

Die ganze auf Papier in fortlaufenden Zeilen geschriebene Handschrift hat ca. 20 cm Höhe, ca. 13,5 cm Breite und ca. 6 cm Dicke. Ihre 315 Blätter sind von neuerer Hand — entsprechend der in einem heute gedruckten Buche üblichen Weise — auf jeder Seite numeriert. Das dicke gelbe, gut erhaltene Papier hat kein Wasserzeichen.

Unser vom Strandrecht handelndes Kapitel beginnt auf Seite 486 Zeile 5 und endet auf Seite 487 Zeile 7. Das Inhaltsverzeichnis, welches dem Rechtsbuche vorausgeht, steht auf Seite 101 ff.

b) Eine Beschreibung der Etschmiadsiner Handschriften kann der Herausgeber zurzeit nicht liefern, da er dieselben nicht persönlich gesehen hat.²

Der in beiden Codices in durchlaufenden Zeilen geschriebene Strandrechtstext steht in der Handschrift n° 50 (Karapet) auf Blatt 145 recto, in der Handschrift n° 492 auf Bl. 70 verso.

B. Paläographische Bemerkungen.

a) Der Text des Venediger Denkmals ist gleichmäßig geschrieben, aber nicht immer leicht zu lesen (vgl. unten). Der rechteckförmige Schriftrahmen wird durch je zwei wagrechte

¹ Vgl. hierüber KARST, Grundriß der Geschichte des armenischen Rechtes, S. 368 f., in der Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft, herausgegeben von BERNHÖFT, COHN und KOHLER, 19. Band, Stuttgart 1906.

² Über die Handschrift n° 492 vgl. die Beschreibung bei KARST, a. a. O., S. 368. Dieselbe stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 1295.

und senkrechte eingeritzte Linien gebildet und innerhalb desselben sind 19 Horizontal-Linien als Schreibzeilen gezogen. Seine Höhe beträgt 15 cm, seine Breite 8,5 cm. Die Handschrift ist mit schwarzer Tinte ohne Verwendung von Farben geschrieben. Die am Rande durch Zahlen (armenische Buchstaben) bezeichnete Anfangszeile (d. i. die 6. Zeile auf Seite 486) unseres Kapitels n^o 214 hat große Buchstaben.¹ Über und unter die Buchstaben der Kapitelüberschrift (Z. 5) sind Punkte in Dreieckform zur Verzierung gesetzt. Der Text des Gerichtsbuches ist in der sog. Rundschrift geschrieben, welche mit der heutigen Druckschrift Ähnlichkeit hat. Die in Zeile 6 verwendete Majuskelschrift heißt Unziale und wird gleichfalls in den Drucken verwendet.

Über einzelne Buchstaben sei folgendes bemerkt²:

ⵗ läßt sich nicht leicht von ⵘ unterscheiden, vgl. z. B. *փրկեցէ* Z. 8. ⵗ hat die Gestalt einer geschriebenen arabischen 2, entspricht also der heutigen Majuskelform dieses Buchstabens (*ՄԵՐՃԱՆՈՐ* Z. 7, *Հանդերձեալ* Z. 9).

ⵙ und ⵘ ist in *ՄԵՐՃԱՆՈՐ* Z. 7 in der noch heute im Druck üblichen Weise in Ligatur geschrieben.

Als allgemeines Kürzungszeichen findet man das auch im heutigen Buchdruck verwendete Zeichen ˘, vgl. *ձեռնամուկ թեամբ* Z. 7 f., *տեառն* Z. 15.

Die Worttrennung ist nicht immer deutlich; die Zusammengehörigkeit der Buchstaben muß daher öfters aus dem Sinn des Satzes bestimmt werden.

Die sehr häufig gebrauchten Interpunktionszeichen . (Kolon, Semikolon) und · (Schlußpunkt) werden in ihrer Verwendung nicht streng geschieden. Die auf manchen Buchstaben stehenden Accente scheinen keine Bedeutung zu besitzen.

Als Zahlzeichen dienen in bekannter Weise die armenischen Buchstaben (vgl. *ԺԴ* Z. 6).

Die Handschrift besteht aus Papierlagen mit durchschnittlich 10 Blättern. Wortkustoden sind keine vorhanden, jedoch steht auf der letzten verso-Seite einer Lage am unteren Rande in der Mitte eine Zahl in armenischer Schrift und entsprechend die nächst höhere unten auf der gegenüberstehenden ersten recto-Seite der neuen Lage.

¹ Auf der beigegebenen Handschriftprobe ist die im Original neben der Schriftzeile 6 links am Rande stehende Kapitelzahl 214 nicht wiedergegeben, vgl. den diplomatischen Abdruck.

² Die Zitate beziehen sich immer auf Seite 486 (= Handschriftprobe).

Über Schreibort, Name des Schreibers und die Besitzer der Handschrift wurde dem Herausgeber nichts bekannt.

Der Codex ist in schwarzes, gepreßtes Leder gebunden mit Holzdeckel darunter. Zum Verschließen dienten wahrscheinlich Lederschließen, welche jetzt fehlen, ebenso wie die drei früher vorn und hinten befindlichen Nägel.

b) Die beiden Etschmiadsiner Handschriften kann der Herausgeber mangels persönlicher Einsicht paläographisch nicht beschreiben. —

Die Überschriften sind in diesen Codices mit roter Tinte geschrieben.

Der Accent hinter *ծոմ* in Zeile 2 der Handschrift n° 492 ist ein Gravis (= kleine Pause).

Der Zusatz «Karapet» bei der Handschrift n° 50 erklärt sich dadurch, daß diese früher im Besitze des Bischofs Karapet von Achalzych war.¹

C. Vergleich der Handschriften Venedig (Mechitharisten-Bibliothek) n° 1237 und Etschmiadsin n° 50 (Karapet) bzw. n° 492.

a) Der Strandrechtstext ist in den drei Handschriften in der klassischen armenischen Sprache geschrieben. Orthographische Eigentümlichkeiten sind *խառւմ*, *անդհալ* und die mittelalterliche Schreibung *թէ* in dem Venediger Codex, desgleichen *Տէ* in der Handschrift Karapet. Die Schreibung *արապէ* in dieser Handschrift entspricht der späteren Aussprache des Diphthongen *ay* im Auslaut, während *արայ* in derselben Handschrift vielleicht als umgekehrte Schreibung zu erklären ist, da zur Zeit der Niederschrift dieses Manuskriptes der Diphthong *ay* schon *u* gesprochen wurde.

b) Hinsichtlich des Inhaltes geht die Handschrift Venedig mit der Etschmiadsiner n° 492 zusammen. Schon äußerlich unterscheidet sich die Handschrift Karapet in der Titelüberschrift von den beiden andern, beziffert aber unser Kapitel im Gegensatz zu n° 492 mit derselben Zahl wie der Venediger Codex. Auch innerlich zeigt der Karapet-Text einige Abweichungen, insbesondere in der Fassung des Schlußsatzes, welcher in wörtlicher Übersetzung lautet: „wenn von unseren Völkern es sich trifft zu beherrschen das Meer“.

¹ Vgl. KARST, a. a. O., S. 370.

II. Diplomatische Abdrucke.*

A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek n° 1237 mit deutscher Übersetzung.

120

a) Inhaltsverzeichnis.

1 ՄԺԳ յաղագս դատաստանաց նաւաց բեկեւոց
ի ծովու

486

b) Text.

5 յաղագս դատաստանաց նաւաց բեկեւոց իծո
վու

ՄԺԳ ԵՒԶՆԱՒՍԻԵԿԵԱԼՍԻ

ծովու. մերշաւոր քաղաքն. 2

եռնատուութիւն փրկեացէ :

իբրու զի հանդերձեալ էր վայել

10 ող շահից նորա լինել : այլ յաւար

առնուլ զն բեկմանն. արտաքոյ է

դատաստանի : եւ թէ շրի ո՞չ կա

մին փրկել. որքան հնար է, եւ զա

ւրինացն ընդ միտ ածել : զանդ շ

15 եալ գրատտ յարուցանել ընդ տն

իւռում : այլ ազահել եւ յափշտ

ակել : այսպէս լիցի դատաստան.

կամ որպէս որ թափէ զաւար :

487

1 կամ իբր զտէր որ ի հնազանդել

ոց տասանորդէ, եւ կամ ի հնդէ :

եւ սակաւ զայդ եղաք զդատաստ

ան : զի յոյժ ընդդէմ իրաւանց ը¹

6 գործեն հռոմայեցիք այդոցիկ :

եւ զի մի այն լիցի թէ իմքոց պատ

ահի ազգաց տիրել ոց² : — : —

* Der Herausgeber hat sich bemüht, in dem diplomatischen Abdruck der Handschrift Worte, Abkürzungen usw. — soweit typographisch möglich, s. S. 8 — genau so wiederzugeben, wie sie im Originale stehen. Der Inhalt des Textes, Schreibfehler usw. geboten die Einführung einiger Konjekturen in den Anmerkungen.

¹ Anstatt ընդ ist vielleicht ն zu lesen.

² Anstatt ձողու ist ծովու zu lesen.

Deutsche Übersetzung.*

a) Inhaltsverzeichnis.

- 1 214 *Betreffend die Gerichte der Schiffe, die zerbrochen worden sind
auf dem Meere.*

b) Text.

- 5 *Betreffend die Gerichte der Schiffe, die zerbrochen worden sind auf dem Meere.*

- 214 Und die Schiffe, die zerbrochen sind auf dem Meere, soll die benachbarte Stadt durch Hülfeleistung retten, weil ja sie bereit war, Nutznie-
10 ser des Gewinnes desselben zu werden. Aber es zu Beute zu nehmen wegen des Schiffbruchs ist außerhalb des Gerichts [Rechts]. Und wenn sie unentgeltlich nicht wollen retten, soweit es möglich ist, und [nicht] das [Recht] [des Ge-
setzes sich zu Gemüte führen [wollen], [nämlich] das gefallene Lasttier zu heben für seinen
15 Herrn, sondern zu usurpieren und zu rauben, wird auf diese Weise sein das Gericht [Urteil]:
entweder wie der, welcher wegnimmt die Beute
1 oder wie der Herr, welcher von den Unterthänigen den Zehnten erhebt oder auch von der Fünf. Und in Kürze haben wir gesetzt dieses als Rechts-
satzung, denn sehr gegen das Recht
5 handeln die Römer in diesen [Dingen],
und damit nicht jenes sein wird, wenn von den Unsrigen
[man zusammentrifft
mit den das Meer beherrschenden Völkern.

* Die deutsche Übersetzung ist möglichst wörtlich verfaßt, um die Ausdrucksweise des Originals nicht zu verwischen. Interpolationen, welche zum besseren Verständnis in der deutschen Übersetzung nötig sind, stehen in eckigen Klammern.

B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet).*

145 r^o.

- 1** վս նաւաց բեկելոց : ի ծովու :
 եւ գնաւս բեկեալս ի ծովու. մերձաւ մի
 որ քաղաքն ձեռնագրու[թի¹ փրկեցէ : իբր 7
 ու զի հանդերձեալ էր վայելով ի շահեց նոր
 5 այ² : այլ յաւտար³ մարդկանէ վս բեկման
 ն արտաքո՛ է դատաստանի : և- [թէ ձրի ո՛չ
 կամին փրկել. որքան հնար է վարձս տայց
 են⁴ : և զաւրինացն ընդ մտ ածել զանկեալ գր
 աստ յարուցանել ընդ տն իւրում : այլ ագամ
 10 ել⁵ և յափշտակել այսպէս լիցի դատաստան
 կամ որպէս [թափէ զաւար. կամ իբր ար : որ ի
 հնազանդելոց տասանորդէ. և կամ ի հնկէ :
 եւ սակաւ զայդ եղաք զդատաստան : զի յոյժ
 բնդդէմ իրաւանց գործեն հռոմայեցիք այդ
 15 ոցիկ : և զի մի այն լիցի [թէ ի մերոց ազգաց պ
 ատահի տիրել ծովու :

* Vgl. oben S. 10, Anm. *. Auf die von unserem Texte manchmal abweichende Lesart von Vahan Bastamians in seiner Ausgabe des Datastanagirkh Hayots des Mechithar Gosch, Vagharschapat 1880, S. 414, wurde durch ein B. hingewiesen.

** Ob der Zeilenzähler mit der Originalzählung übereinstimmt, kann der Herausgeber mangels persönlicher Einsicht der Handschrift zurzeit nicht angeben.

¹ ձեռնագրու[թեամբ B. է). So ist zu verbessern.

² նորա B. ժ).

³ յատար B. ժա).

⁴ վարձս տայցեն B. 926.

⁵ Anstatt ագամել ist ագահել zu lesen.

C. Handschrift Etschmiadsin n° 492*.

70 v⁰

1**

յաղապս

եւ գատ. նաւաց բեկելոց ի ծովու: եւ գնաւս բեկեալս ի ծովու՝ մեր
 ձաւոր քաղաքն ձեռնառուութե փրկիցէ. իբրու զի հանգեր
 ձեալ էր վայելա՛ւղ շահիցն նորա լինել: այլ յաւար առնուլ վն
 5 բեկմանն. արտաքոյ է գատաստանի: և. թէ ձրի ոչ կամին փրկել.
 որքան հնար է և զաւրինացն ընդ միտ ածել. զանկեալ զրաստ յա
 բուցանել ընդ տեառն իւրում: այլ ազահել. և յափշտակել: այս
 պէս լիցի գատաստան: կամ որպէս որ թափէ զաւար. կամ
 իբր զար որ ի հնազանդելոց տասանորդէ: և. կամ ի հնգէ: և. սա
 10 կաւ զայդ եզաք զգատաստան. զի յոյժ ընդդէմ իրաւանց գոր
 ծեն հռոմայեցիք այդոցիկ: և. զի մի այն լիցի թե ի մերոց պա
 տահի ազգաց տիրելոց ծովու:

* Vgl. oben S. 10, Anm. *.

** Vgl. oben S. 12, Anm. **.

III. Glossare.

A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek

n^o 1237.*

- ադահեմ** v. ich geize, usurpieren; inf. prs. **ադահել** 486¹⁶.
ադդ sbst. Geschlecht, Volk, Nation; dat. pl. **ադդաց** 487⁷.
ածեմ v. (skr. *ājāmi*, gr. ἄγω, lat. *ago*) ich führe, ich bringe; inf. prs. **ածել** 486¹⁴.
այդ pron. dem. jener, dieser(iste), acc. 487³; dat. pl. **այդոցիկ** 5.
այլ adv. (vgl. gr. ἄλλά, got. *alja*) aber, sondern 486^{10, 16}.
այն pron. dem. jener (ille) 487⁶.
այսպէս adv. (**այս** + **պէս**, zd. *paesa-*, skr. *pēśas*?) so, auf diese Weise 486¹⁷.
անդանիմ v. (got. *siggan*, ahd. *sin-kan*?) ich falle; pc. aor. **անդեալ** 486^{14 f.}.
անում v. (gr. ἀρνύμαι) ich nehme; inf. prs. **անումել** 486¹¹.
արտաքոյ prp. mit gen. außer, außerhalb 486¹¹.
աւար sbst. (= phl. *āvar*) Beute, acc. 486^{10, 18}.
արէկք sbst. plur. tant. Gesetz; gen. **արինաց** 486^{13 f.}.
բեկանեմ v. (skr. *bhanākti*) ich breche, zerbreche; pc. aor. II pass. acc. pl. **բեկեալ** 486⁶; gen. pl. **բեկեաց** 120¹, 486⁵.
բեկումն sbst. (zu **բեկանեմ**) (Schiff-)Bruch; gen. sg. **բեկման** 486¹¹.
դործեմ v. (von **դործ** Werk-, gr. ἔργον, ahd. *werk*) ich tue, mache, handle; prs. ind. 3. pl. **դործեն** 487⁵.
դրաստ sbst. Lasttier, acc. 486¹⁵.
դատաստան sbst. (aus **դատ** Gericht = ap. *dāta*- Gesetz) Gericht, Urteil, Recht,

* Die Abkürzungen sind die allgemein üblichen. Alle Nominalformen wurden unter dem nom. sg. als Stichwort und sämtliche Verbalformen unter der 1. pers. sg. prs. ind. als Stichwort zusammengestellt. — Die Zahlen hinter der deutschen Bedeutung beziehen sich auf das Stichwort. Die großen Zahlen bezeichnen die Seite der Handschrift, die folgenden hochgestellten kleinen Zahlen die Zeilen dieser Seite. Ein hochgestelltes kleines f. deutet an, daß ein Wort in der Handschrift teilweise auf die folgende Zeile geschrieben ist. Bei unvollständiger Angabe eines Zitats vgl. die vorhergehenden. Wenn möglich wurden immer zwei Belegstellen für ein Wort zitiert, bei häufigerem Vorkommen steht ein „etc.“. Die armenischen Etymologien sind in runden Klammern hinzugefügt, insoweit H. HUBSCHMANN dieselben in seiner Armenischen Grammatik, I. Teil, Armenische Etymologie, Leipzig 1897 (Bibliothek indogermanischer Grammatiken, Bd. VI) verzeichnet hat.

- Rechtssatzung 486¹⁷, acc. sg. 487³¹; gen. sg. *դատաստանի* 486¹², pl. *դատաստանաց* 120¹, 486⁵.
- դնեմ* v. (skr. *dādhami* ich setze, gr. *τίθημι*) ich setze; aor. act. 1. pl. *եղաք* 487³.
- եղաք* s. *դնեմ*.
- եմ* v. (skr. *āsmi*, gr. *εἰμι*, lesb. *ἔμμι*, lat. *sum*, got. *im*) ich bin, 3. sg. *է* 486¹¹, ¹³; impf. ind. 3. sg. *էր*⁹.
- եւ* conj. (skr. *āpi* auch, gr. *ἐπί* dazu. idg. **epi*) und, auch 486⁶, ¹² etc.
- չ* praef., bezeichnet den bestimmten acc.: 486⁶, ¹³ etc.
- չի* conj. daß, damit, weil, denn 486⁹, 487⁴ etc.
- է* } s. *եմ*
էր }
- ընդ* prp. mit dat. für 486¹⁵, mit acc. zu ¹⁴.
- ընդդէմ* prp. (*ընդ* + *դէմ* Gesicht) mit gen. gegen 487⁴.
- Թափեմ* v. ich gieße aus, nehme weg, 3. sg. *Թափէ* 486¹⁸.
- Թէ* conj. daß, wenn 486¹², 487⁶.
- ի* (յ vor Vokal) prp. mit acc. zu 486¹⁰, mit loc. in, auf 120¹, 486⁵ etc., mit abl. von 487¹, ² etc.
- իբր* prp. wie 487¹.
- իբրու* prp. wie, weil; *չի* conj. da ja, weil doch 486⁹.
- իրաւունք* sbst. pl. tant. (aus *իրաւ* gerecht) Recht; gen. *իրաւանց* 487⁴.
- իւր* pron. poss. (zu gr. *ἑός*, lat. *suus*?) sein; dat. *իւրում* 486¹⁶.
- լինիմ* v. ich werde, inf. *լինել* 486¹⁰; fut. 3. sg. *լիցի*¹⁷, 487⁶.
- ծով* sbst. Meer; dat. loc. sg. *ծովու* 120¹, 486⁵ etc.
- կամ* conj. (zu *կամք* Wille) oder 487²; *կամ... կամ* entweder ... oder 486¹⁸ ... 487¹.
- կամիմ* v. (aus *կամք* Wille = skr. ap. *kāma-*) ich will, 3. pl. *կամին* 486¹²¹.
- Հանդերձիմ* v. (zu *Հանդերձ* Zurüstung) ich rüste mich, mache mich bereit; pc. aor. *Հանդերձեալ* 486⁹.
- հինգ* num. (= skr. *pāñca*, gr. *πέντε*, äol. *πέμπε*, lat. *quinque*, got. *fimf*) fünf; abl. *հնգէ* 187².
- հաղանդեմ* v. (von *հաղանդ* unterthänig) ich unterwerfe, mache unterthänig; pc. aor. II pass. abl. pl. *հաղանդելոց* 487¹¹.
- հարք* sbst. pl. tant. (= phl. *hunar* Kenntnis) Mittel und Wege; *հար է* es ist möglich 486¹³.
- հնգէ* s. *հինգ*.
- Հռոմայեցի* sbst. (zu *Հռոմ* Rom = gr. *Ῥώμη*, lat. *Roma*) Römer (Byzantiner); pl. *Հռոմայեցիք* 487⁵.
- ձեռնատուութիւն* sbst. (zu *ձեռն* Hand, gr. *χείρ*) Hülfe, Hülfeleistung; instr. *ձեռնատուութեամբ* 486⁷¹.
- ձրի* adv. (zu *ձիր* Gabe, gr. *χάρις*

Gunst, lat. *gratis* umsonst)
umsonst, unentgeltlich,
gratis 486¹².

մի pron. poss. (zu skr. St. *ma-*, gr.
μή, got. *mik*) unser, Unsrige;
abl. pl. *մերոց* 487⁶.

մերձաւոր adj. (zu *մերձ* adv. *nahe*)
nahe, benachbart 486⁷.

մի՛ neg. (= skr. ap. *mā*, gr. *μή*. idg.
**me*) nicht; *չի մի՛* mit fut. da-
mit nicht 487⁶.

միտ sbst. (= gr. *μήδος*, pl. *μήδεα*
Pläne, lat. *meditari* überlegen,
got. *mitōn* denken) Geist, Ge-
müt, acc. 486¹⁴.

յ թ. ի.

յաղաչս prp. (*ի* + *աղաչ* Grund)
mit gen. betreffend, wegen
120¹, 486⁵.

յարուցանեմ v. (factit. von *յառնեմ*
ich erhebe mich: skr. *ṛhōti*.
gr. *ὀρνυμαι*, lat. *orior*) ich er-
hebe, hebe auf; inf. prs.
յարուցանել 486¹⁵.

յափշտակեմ v. ich raube; inf. prs.
յափշտակել 486¹⁶.

յոյժ adv. (aus *յ* + *յոժ* Kraft
= phl. *ōj*, skr. *ōjas*- Kraft)
sehr 487⁴.

ն art. der 486⁷, ¹¹ etc.

նա pron. dem. jener, derselbe;
gen. *նորա* 486¹⁰.

նաւ sbst. (= np. *nāv* Röhre, skr.
nāu-Schiff) Schiff; pl. acc. *նաւս*
486⁶, gen. *նաւաց* 120¹, 486⁵.

նորա s. *նա*.

շահ sbst. Vorteil, Gewinn; gen.
pl. *շահից* 486¹⁰.

չ adv. nicht 486¹².

որ pron. rel. welcher 486¹⁸,
487¹.

որպէս adv. (*որ* + *պէս* Art und
Weise) wie 486¹⁸.

որքան conj. (*որ* + *քան* als) wieviel,
soweit 486¹³.

պատահեմ v. mit dat. ich komme
zu etw., treffe zusammen
mit, 3. sg. *պատահի* 487⁶.

սակաւ adv. wenig, in Kürze
487³.

վայելեմ v. ich genieße, habe die
Nutznießung; *վայելող* Parti-
cipialnomen Nutznießer 486⁹.

վասն prp. (= ap. *vaśnā* durch die
Gnade, skr. *vaś* wollen, gr.
ἐκὼν freiwillig) mit gen. we-
gen 486¹¹.

տասանորդեմ v. (zu *տասն* zehn =
skr. *dāśa*, gr. *déka*, lat. *decem*,
got. *taihun*, ahd. *zēhan*. idg. **dékn̥*)
ich erhebe den Zehnten,
3. sg. *տասանորդէ* 487².

տէր sbst. (aus *տի-այր* Kopf-
Mann) Herr, acc. 487¹; dat.
տեառն 486¹⁵.

տիրեմ v. (von *տէր*) mit dat. ich
herrsche; pc. aor. dat. pl. *տի-
րելոց* 487⁷.

փրկեմ v. (syr. ܦܪܩܐ *pəraq* er hat
errettet) ich befreie, er-
rette; inf. prs. *փրկել* 486¹³;
fut. I act. *փրկեսցէ* ⁸.

քաղաք sbst. Stadt 486⁷.

B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet).*

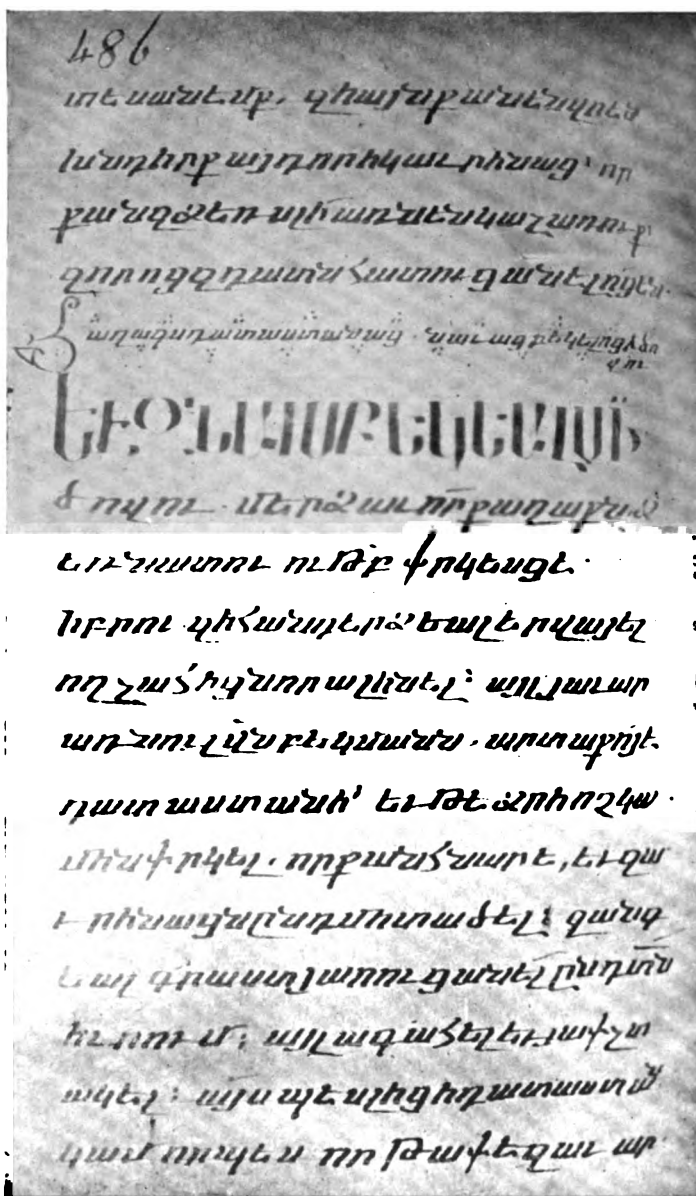
անկեալ ⁸ «vgl. անդեալ».	նորայ ¹¹ . «vgl. նորա».
արտաքո ⁶ «vgl. արտաքոյ».	վայելով instr. inf. ⁴ «vgl. վայելեմ».
աւտար adj. andere, fremd ⁵ .	վարձ sbst. (= np. <i>varza</i> Gewinn)
թե ¹⁵ «vgl. թէ».	Lohn, Belohnung; acc. pl.
իւրում ⁹ «vgl. իւռում».	վարձա ⁷ .
հնէ ¹² «vgl. հնդէ».	ամմ v. (skr. <i>ddāmi</i> , gr. δίδωμι,
ձեռնադրութիւն sbst. (zu ձեռն	lat. <i>do</i> ich gebe) ich gebe;
Hand, gr. χείρ) Handauf-	prs. cj. 3. pl. ապցեն ⁷¹ .
legung; instr. (ձեռնադրու-	տիբել inf. ¹⁶ «vgl. տիբեմ».
թեամբ) ³ .	փրկեցէ prs. cj. 3. sg. ³ «vgl. փրկեմ».
մարդիկ sbst. collect. (pl. zu մարդ:	
skr. <i>márta-</i> , gr. <i>βροτός</i> Mensch)	
Menschen; abl. մարդկանէ ⁵ .	

C. Handschrift Etschmiadsin n° 492.**

այլ ⁷ «vgl. այլ».	ձեռնառութեամբ ³ «vgl. ձեռնա-
անկեալ ⁶ «vgl. անդեալ».	տութեամբ».
թե ¹¹ «vgl. թէ».	վայելաւ ⁴ vgl. վայելող».
իւրում ⁷ «vgl. իւռում».	փրկեցէ ³ «vgl. B».

* Das in der Anmerkung * S. 14 des Glossars A. Handschrift Venedig, Mechitharisten-Bibliothek n° 1237 Bemerkte gilt auch hier. Worte, welche in dem genannten Glossar bereits angeführt sind, wurden in das vorliegende nicht aufgenommen. Sind Worte in den beiden Handschriften nur in der Form oder Orthographie verschieden (haben also Etymon und Bedeutung gemeinsam), so wurde stets auf das Glossar A. durch „vgl. . . .“ verwiesen.

** Das in der Anmerkung * S. 17 des Glossars B. Handschrift Etschmiadsin n° 50 (Karapet) Bemerkte gilt auch hier. Auf dieses Glossar B. ist durch „vgl. B.“ nur dann Bezug genommen, wenn dort die Form des betreffenden Wortes bereits angegeben ist.



Handschriftprobe der Seite 486 des Venediger Codicis n° 1237
(etwas vergrößert).



3 5007 0041937

**PURCHASED WITH A GRANT FROM
THE ANDREW W. MELLON FOUNDATION**



**LAW LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF VIRGINIA**

